Лифляндскихъ Губернскихъ Вѣдомостей
ЧАСТЬ НЕОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische Gouvernements-Zeitung.
Nichtofficieller Theil.

Середа, 16. Мая 1856. № 55. Mittwoch, den 16. Mai 1856.

Mannigfaltiges.

Professor Liebig, der große Chemiker in München, hielt in diesem Winter seine zweite Vorlesung über die Hauptbestandtheile der menschlichen Nahrung. „Alle Nahrungsmittel", begann Liebig seine interessante Entwicklung, „enthalten zwei Gruppen von Zusammensetzungen. Die Einen sind stickstoffhaltige, die Anderen stickstoffreine. Zu den letzteren gehören z. B. Zucker, Früchte und die meisten Vegetabilien; zu den anderen Fleisch, vegetabilische Samen und alle Stoffe, welche beim Verbrennen nach Horn riechen. Zuckerstoff ist nun fast in allen unseren vegetabilischen Nahrungsmitteln enthalten, viel mehr, als wir anzunehmen gewohnt sind; bei den gewöhnlichen gelben Rüben z. B beträgt der Zuckerstoff, welcher derselbe ist wie im Zuckerrohr, mehr als die Hälfte des Gewichtes der getrockneten Rübe. Durch Ausscheidung der eiweishaltigen Stoffe, welches durch Kalk geschieht, gewinnt man die Masse des Zuckers in Gestalt großer Krystalle; bei der zweiten Reinigung, welche man gewöhnlich durch Blut vollzieht, werden diese Krystalle kleiner und kondensirter. Den ersten nennt man Kandis, den zweiten Melis und beide unterscheiden sich nur durch kleine und große Krystallysation. Das Vorurtheil gegen die mindere Güte des Rübenzuckers gegen den des Zuckerrohrs beruht nur auf falscher Beobachtung. Außer diesem Rohrzucker, der sich in Rüben, Mais, Rinde der Ahornbäume und im Zuckerrohr findet, kennen wir noch zwei andere Arten von Zucker, die durchaus chemisch von jenem verschieden sind und durch verschiedene Reagentien auch verschieden affizirt werden. Dies ist zuerst der Traubenzucker, der als Hauptbestandtheil des Honigs sich auch auf künstliche Weise aus Rohrzucker herstellen läßt, indem man den Syrup des letzteren mit Weinstein oder Schwefelsäure in Berührung bringt. Daneben findet jedoch der charakteristische Unterschied statt, daß Rohrzucker von Vitriolöl vollständig zersetzt wird, welches den Traubenzucker unverändert läßt, während der letztere durch alle Alkalien vernichtet wird, die wiederum den Rohzucker nicht berühren, sondern vielmehr zu seiner Raffinirung benutzt werden. Ein sofort angestelltes Experiment bewies, daß Traubenzucker mit Alkali und Rohrzucker mit Vitriol vermischt in kurzer Zeit sich bräunten und schwarz wurden — nämlich verkohlten. Neben dem Traubenzucker ist im Honig aber noch der Fruchtzucker enthalten, welcher nie krystallisirt und einfach durch Branntwein ausgeschieden werden kann.

„Die zweite Zuckerart ist der Milchzucker, welcher sich aus konsistenten Molken ebenfalls krystallisiren läßt. Er ist wenig süß, löst sich in Wasser auf und geht in Berührung mit einer Säure in Traubenzucker über. Die Natur hat diese Eigenschaft offenbar zum Zweck der Ernährung des jugendlichen Körpers bestimmt. Erkannt wird überhaupt der Zucker in irgend einer Flüssigkeit durch die weitere Eigenschaft, daß er durch Metall-Oxyde roth gefärbt wird, d. h. indem er den Sauerstoff der letzteren an sich zieht und ihre giftige Eigenschaft dadurch vernichtet. Nur diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß durch den Gebrauch von Kupfergefäßen weit weniger Vergiftungen geschehen, da der Zucker den Grünspan (Kupfer-Oxid) seiner Säure beraubt, also zugleich das beste Gegengift gegen Grünspann ist. Auf gleiche Weise werden auch Milchzucker wie Traubenzucker, in Wasser aufgelöst, durch wenig Kupfer-Vitriol in kurzer Zeit roth gefärbt, ein ähnlicher Prozeß, wie er in der Athmung mit dem Blute vorgeht.

„Ein anderer Nahrungsstoff in den Pflanzen ist das Stärkemehl, welches in runden unauflöslichen Körnchen in Zellen eingeschlossen ruht. Es wird gewonnen aus Kartoffeln, Weizen, Bohnen, Reiß, Gerste, Pfeilwurzel u. a. und wird durch einfache Behandlung mit Wasser aus seinen Zellen ausgewaschen. Der Rückstand davon ist beim Weizen der sogenannte Kleber, eine stickstoffhaltige Masse, welche vollkommen dem Fleische gleicht. Auf dieselbe Weise, durch einfaches Schütteln im Wasser, wird das Stärkemehl von zerstoßenen Bohnen, Erbsen, Reiß u. a. gelöst. Alle Stärkemehl-Sorten (zu denen auch das isländische, in heißem Wasser vollkommen auflösbare Moos gehört) haben die Eigenschaft, in Verbindung mit Jod indigoblau gefärbt zu werden und in heißem Wasser mehr oder minder zu einer gallertartigen Masse (Kleister) zu gerinnen, die jedoch bei den verschiedenen einen durchaus abweichenden Charakter annimmt, bei dem Pfeilwurzel-Mehl ganz ausgenommen, welches nicht gallertartig wird.

„Dieses Stärkemehl geht nun in Verbindung mit Säuren (auch im Verdauungsprozeß) in Zucker über; denn nur als Zucker kann es dem lebendigen Organismus nahrungsfähig werden. Kleister aus Kartoffelstärke mit Schwefelsäure wird roth, — ein Zei-

chen, daß er sich in Zucker, und zwar hier in Traubenzucker, verwandelt habe. Dieselbe chemische Veränderung geschieht im Malzprozeß der Gerste, welche durch den Keimprozeß in der Wärme von dem Kleber, dem stickstoffhaltigen Kern, geschieden wird und das Stärkemehl in Zucker verwandelt, wobei der Kleber zugleich als Agens thätig ist. Eben so muß beim Branntweinbrennen aus Kartoffeln das Stärkemehl mittelst der Maische (Zusatz an Kleber) erst in Zucker umgesetzt werden, aus diesem wird dann erst der Alkohol gewonnen. Ueberhaupt sind Traubenzucker, Rohrzucker und Milchzucker nur durch verschiedene Beimischung von Wasser verschieden, und zwar so, daß der Abzug eines Zwölftels, Eilftels oder Zehntels die verschiedenen Zuckerarten in einander überführen kann. Auch die Holzfaser schließt Stärkemehl in sich und kann somit auch Zucker ausscheiden, wenn durch Salzsäure der Leimstoff zerstört ist. Gewöhnliche Leinwand und auch Papier, die noch alle die Faser des Hanfs in sich enthalten, können durch Schwefelsäure oder Vitriolöl, zuerst in Syrup und dann in Wasser gekocht, in Zucker verwandelt werden; nur steht der gewerblichen Ausbeutung dieses chemischen Prozesses nichts entgegen, als der geringe Gehalt des Zuckers und die Kostspieligkeit der chemischen Behandlung. (Zeit.)

ЗАДАЧА,

ПРЕДЛАГАЕМАЯ

ИМПЕРАТОРСКИМЪ ВОЛЬНЫМЪ ЭКОНОМИЧЕСКИМЪ ОБЩЕСТВОМЪ

О СОСТАВЛЕНІИ ОПИСАНІЙ СЕЛЬСКИХЪ РУКОДѢЛІЙ.

Извѣстно, что во многихъ краяхъ Россіи сельскія рукодѣлія составляютъ значительныя отрасли промышлености, совокупно съ земледѣльческими работами, либо независимо отъ сихъ работъ, существуя самобытно, какъ исключительный промыслъ сельскихъ жителей. Выдѣлка холста и полотенъ, ткачество, крашеніе и набивка бумажныхъ издѣлій, шитье сапоговъ, шапокъ и рукавицъ на продажу, приготовленіе деревянной и глиняной посуды, гвоздей, топоровъ и разныхъ другихъ желѣзныхъ, стальныхъ и мѣдныхъ издѣлій, витье веревокъ, выдѣлка рогожъ и многія другія ремесленныя производства занимаютъ въ селеніяхъ большое число рукъ, не только въ свободное отъ полевыхъ работъ время, но и въ теченіе всего года. Есть много такихъ селеній, гдѣ большая часть народонаселенія занята исключительно какою-либо отраслью рукодѣльной промышленности.

О состояніи сельскихъ рукодѣлій въ Россіи собрано до сихъ поръ весьма мало свѣдѣній; о нѣкоторыхъ только можно найти болѣе или менѣе обстоятельныя указанія, разсѣянныя, преимущественно, по разнымъ періодическимъ изданіямъ, а также въ хозяйственно-статистическихъ описаніяхъ различныхъ мѣстностей; но за изключеніемъ такихъ случайныхъ, мимоходныхъ указаній, тщетно былобы отыскивать удовлетворительныя свѣдѣнія о разнообразныхъ сельскихъ рукодѣліяхъ, достигшихъ во многихъ краяхъ Россіи значительнаго развитія.

Имѣя въ виду, что состояніе сельскихъ рукодѣлій, по важному значенію ихъ въ народной промышленности, заслуживаетъ основательнаго изученія, и желая поощрить любознательныхъ людей къ мѣстнымъ изысканіямъ по этому предмету, Императорское Вольное Экономическое Общество въ концѣ 1853 года публиковало задачу о составленіи описаній сельскихъ рукодѣлій въ Россіи, назначивъ срокъ для представленія отвѣтныхъ сочиненій, 1 мая 1855 года.

По разсмотрѣніи особою коммиссіею изъ членовъ Общества, отвѣтовъ, представленныхъ на этотъ конкурсъ, И. В. Э. Общество, въ торжественномъ Собраніи 31 октября 1855 года, положило: 1) наградить медалями: 3-хъ лицъ — малыми золотыми; 2-хъ — большими серебряными и 2-хъ — малыми серебряными же; сверхъ того 4-мъ лицамъ изъявлена благодарность Общества, и 2) по уваженію, что вслѣдствіе сдѣланнаго Обществомъ въ 1853 году вызова о составленіи описаній сельскихъ рукодѣлій обращено на этотъ предметъ вниманіе просвѣщенныхъ наблюдателей за ходомъ

отечественной промышленности, вновь публиковать программу по этой задачѣ, съ приглашеніемъ представлять отвѣтныя сочиненія на конкурсъ къ 1 мая 1857 года.

Условія для описанія сельскихъ рукодѣлій и постановленныя правила для присужденія наградъ за отвѣтныя сочиненія, заключаются въ слѣдующемъ:

1) Свѣдѣнія о состояніи сельскихъ рукодѣлій могутъ относиться къ одному селенію, или округу, либо ко многимъ селеніямъ и округамъ, обнимая собою, смотря по значенію предмета, одинъ родъ или нѣсколько различныхъ рукодѣлій, существующихъ въ одной или разныхъ мѣстностяхъ какого-либо края.

2) По каждому рукодѣлію, въ частности, слѣдуетъ изложить: а) Относительно значенія описываемаго рукодѣлія: число занятыхъ имъ рабочихъ взрослыхъ (мужчинъ и женщинъ) и дѣтей въ пропорціи къ числу мѣстныхъ жителей; въ какой мѣрѣ находится рукодѣліе въ связи съ сельскими занятіями или имѣетъ оно независимое отъ нихъ положеніе; въ послѣднемъ случаѣ не отнимаетъ ли оно слишкомъ много рукъ у сельскаго хозяйства, и вообще какое вліяніе имѣетъ оно на другіе промыслы, находящіеся съ нимъ въ связи. б) Относительно способовъ производства: по мѣрѣ возможности подробное описаніе рукодѣлія, съ поименованіемъ снарядовъ или орудій, въ немъ употребляемыхъ, и съ указаніемъ въ чемъ именно заключается его достоинства или недостатки, и какими способами можнобы его улучшить. в) Относительно пріобрѣтенія матеріяловъ и сбыта издѣлій: изъ какихъ мѣстъ и по какимъ цѣнамъ пріобрѣтаются потребные матеріялы, а также, по какимъ цѣнамъ продаются выработанныя издѣлія; производится ли купля и продажа тѣхъ и другихъ за наличныя деньги, или мѣною на другіе товары, или же въ кредитъ, и на какихъ условіяхъ, изъ какихъ мѣстъ и какіе торговцы пріѣзжаютъ для покупки; въ какія мѣста отправляется товаръ на продажу, и г) Относительно хозяйственнаго быта производителей: какъ велики пріобрѣтаемые ими отъ рукодѣлія заработки, какое вліяніе имѣетъ оно на домашній ихъ бытъ, не вредитъ ли здоровью, и если вредно, то въ какомъ именно отношеніи; находятся ли производители, занимающіеся рукодѣліемь въ лучшемъ положеніи и въ большемъ довольствѣ, или нѣтъ, сравнительно съ сельскими жителями тойже мѣстности?

3) Сельскія рукодѣлія должны быть описываемы болѣе или менѣе подробно, смотря по значенію ихъ въ извѣстной мѣстности. О тѣхъ изъ нихъ, которыя вообще свойственны сельскому быту, составляютъ, такъ сказать, необходимую его принадлежность и ограничиваются удовлетвореніемъ лишь мѣстной потребности, достаточно краткаго упоминанія; подробнѣйшія же свѣдѣнія желательно собрать въ особенности о такихъ рукодѣліяхъ, которыя занимають въ краѣ наибольшее число рукъ, и произведенія которыхъ развозятся на продажу по базарамъ и ярмаркамъ и отправляются въ разные города.

4) Всякое описаніе должно быть сопровождаемо указаніемъ источниковъ, изъ которыхъ свѣдѣнія почерпнуты.

5) За тѣ сочиненія, которыя, по разсмотрѣніи особою коммиссіею изъ членовъ Общества признаны будутъ вполнѣ удовлетворительными, выдаются въ награду большія золотыя медали; за сочиненія, подходящія къ требованіямъ задачи — малыя золотыя медали; сочиненіяже, въ какомъ нибудь отношеніи заслуживающія вниманія, награждаются серебряными медалями.

6) Описанія сельскихъ рукодѣлій, награжденныя медалями, печатаются въ издаваемыхъ Императорскимъ Вольнымъ Экономическимъ Обществомъ „Матеріялахъ для хозяйственной статистики Россіи“.

7) Срокъ для представленія отвѣтныхъ сочиненій, назначается 1 мая 1857 года.

8) Всякая рукопись должна быть снабжена девизомъ, со вложеніемъ въ запечатанный кувертъ такогоже девиза, при которомъ означено имя и званіе автора и мѣсто его жительства. Сочиненія, неудостоенныя награды, хранятся въ архивѣ, безъ вскрытія куверта, и, по желанію автора, возвращаются ему не иначе, какъ по предъявленіи девиза. Для обратнаго вытребованія рукописей, назначается годичный срокъ со дня опубликованія въ „Трудахъ" Общества отчета коммиссіи о присужденныхъ по конкурсу наградахъ; по истеченіи-же этого срока, куверты съ девизами сжигаются въ присутствіи коммиссіи.

9) Печатныя, или рукописныя, но гдѣ либо прежде напечатанныя сочиненія, а также съ означеніемъ имени автора, на конкурсъ не допускаются.

Angekommene Schiffe.

№	Schiffs-Name & Flagge.	Schiffers-Name.	Von wo.	Ladung.	An wen adressirt.
634.	Norw. Bark „Pallas"	Cap. Moller	Swinemünde	Salz	Philipsen.
635.	Norw. Bark „Frihandel"	Hansen	Grimsby	"	Schröder & Co.
636.	Schwed. Schlupp „Emilie"	Degermann	Stockholm	"	Sengbusch & Co.
637.	Franz. Schoner „Benjamin"	Düring	Dünkerque	Ballast	Hill & Gebrüder.
638.	Franz. Brigg „General Anpick"	Delahage	"	"	Rücker & Co.
639.	Franz. Schoner „Amazone"	Bottsmann	"	"	Mittschell & Co.
640.	Oldenb. Galliot „Emanuel"	Bunge	Bremen	Stückgüter	Trompowsky & Co.
641.	Hollän. Kuff „Onderneming"	Coormann	Staroren	Ballast	Wöhrmann & Sohn.
642.	Engl. Brigg „Fanny"	Richards	Hull	Salz	Renny & Co.
643.	Engl. Brigg „Acom"	Leng	Hull	"	Schepeler.
644.	Hamb. Bark „Aegoi"	Nielsen	Bremerhaven	Ballast	Schröder & Co.
645.	Preuß. Bark „Arthur"	Prutz	Terravechia	Salz	Schröder & Co.
646.	Hann. Kuff „Flora"	Tobbens	Bremerhaven	Ballast	Ordre.
647.	Engl. Brigg „Pitt"	Hall	Swinemünde	"	Wöhrmann & Sohn.
648.	Franz. Schoner „Gravellnois"	Merlin	Rouen	"	Ordre.
649.	Preuß. Brigg „Minna"	Bolnihu	Swinemünde	"	Wöhrmann & Sohn.
650.	Holländ. Kuff „Tiddia"	Staal	Copenhagen	"	Ordre.
651.	Schwed. Schoner „Eos"	Junker	Landskrona	Salz	Westberg & Co.
652.	Holländ. Kuff „Orion"	Rölfsmann	Kastrup	Ballast	Ordre.
653.	Meckl. Brigg „Fortschritt"	Voß	Liverpool	Salz	Krüger & Co.
654.	Franz. Brigg „St. Joseph"	Robert	Dünkerque	Ballast	Mittschell & Co.
655.	Holländ. Kuff „Agathe"	Fenenga	Edam	"	Schröder & Co.
656.	Holländ. Kuff „De Vriendshaps"	Visser	Harlingen	"	Wöhrmann & Sohn.
657.	Preuß. Brigg „Der Fleiß"	Foß	Liverpool	Salz	Krüger & Co.
658.	Dän. Schoner „Jensine Marie"	Dreyer	Rouen	Heringe	Dandert & Jansen.
659.	Engl. Schoner „Marie Clotilde"	Rioux	Antwerpen	Dachpfannen	Westberg & Co.
660.	Dän. Jacht „Concordia"	Birkholm	Flensburg	Ballast	Schröder & Co.
661.	Norw. Bark „Nor"	Swensen	Harlingen	"	Schröder & Co.
662.	Hannov. Kuff „Tidofeld"	Hilbers	Aalborg	"	Ordre.
663.	Engl. Brigg „Isle of Wight"	Tode	Hull	"	Hill & Gebrüder.

Riga. Schiffe sind ausgegangen: 129; im Ansegeln 2; Strusen sind bis jetzt angekommen: 507.

Angekommene Fremde.

Hotel St. Petersburg. Cornet Baron v. Vietinghoff aus Bauske, v. Transehe aus Kurland.

Stadt Dünaburg. Arzt Dahlen aus Goldingen, Arrendator Schalepansky aus Kurland, Kaufleute Neuland, Pehkschen und Partikulier Neumann aus Livland, Oeconom Fischer aus Mitau.

Stadt London. Kaufleute Lecaan, Natansohn und Dolleschal vom Auslande, Maler Döring aus Mitau.

Kings Arms. Kaufleute Löwenstein, Meyer und Apotheker Görtz aus Mitau, Forstmeister Baron Korff aus Kurland.

Obrist v. Seume aus Mitau, log. im Neumannschen Hause.

Redacteur Kolbe.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 16. Mai 1856. Censor C. Alexandrow.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.